



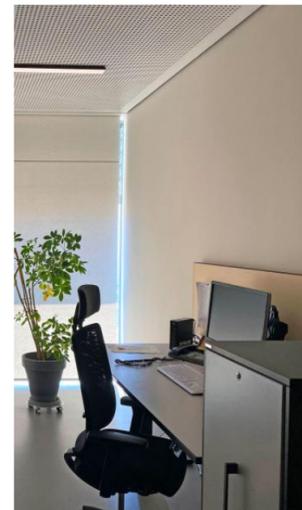
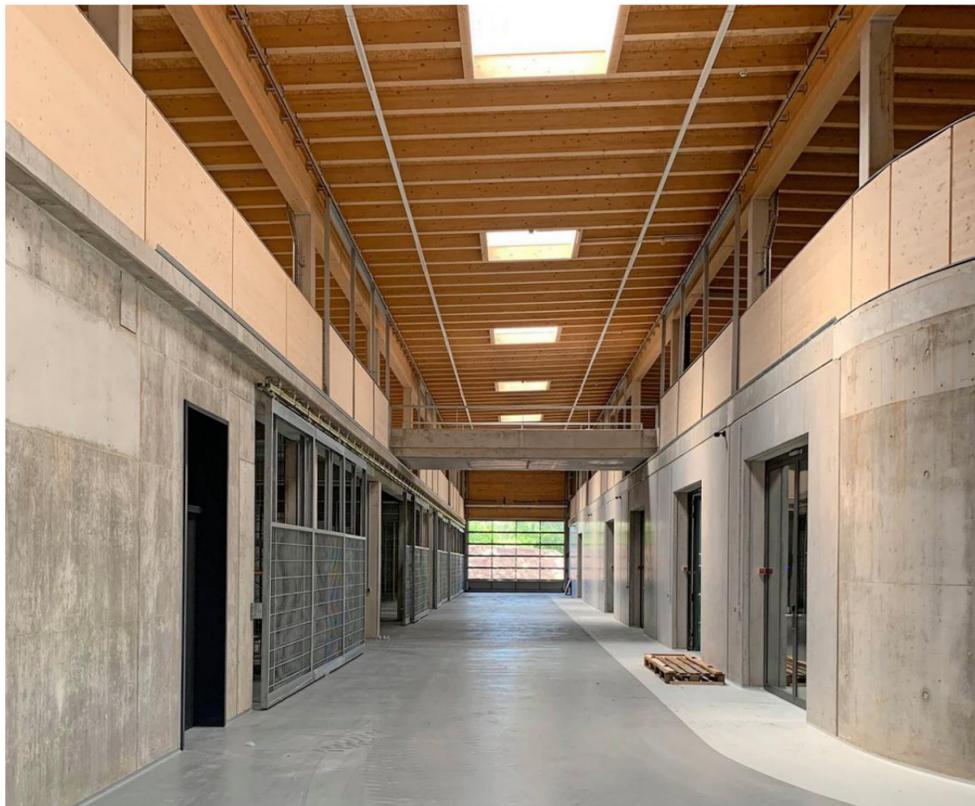
**Technische Betriebe Rastatt**

# Neubau soll Betriebsabläufe effizienter machen

Für die Stadt Rastatt war es die größte Einzelinvestition in den vergangenen Jahren: der Neubau für die Technischen Betriebe. Nun wurde der Gebäudekomplex aus Verwaltung, Sozialräumen sowie Werkstätten und Lagerflächen offiziell an die Beschäftigten übergeben.

Von Jürgen Schmidt

**RASTATT.** 14,2 Millionen Euro hat die Stadt Rastatt in den Neubau für ihre Technischen Betriebe investiert, so viel wie in kein anderes Bauprojekt in den vergangenen Jahren. Bau-Bürgermeister Raphael Knoth (parteilos) zeigte sich jedoch bei der offiziellen Übergabe überzeugt, dass das Geld richtig angelegt ist. „Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verrichten täglich wichtige, aber auch körperlich anspruchsvolle Arbeiten zum Wohle der Stadt Rastatt. Umso wichtiger ist es gewesen, ein angemessenes, modernes und attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, welches effiziente Betriebsabläufe ermöglicht“, betonte Knoth.



Viel Licht und ein großzügiger Zuschnitt der Räume prägen die architektonische Gestaltung des neuen Werkstattgebäudes (links). Die Büros der Verwaltung sind überwiegend im Erdgeschoss des anderen Gebäudeteils untergebracht. FOTOS: STADT RASTATT

**Separater Zugang zu den Umkleieräumen von außen**

Der Neubau mit einer Nutzfläche von rund 3800 Quadratmetern ist in seiner Nutzung zweigeteilt. In einen Gebäudeteil befinden sich Büroräume für Verwaltungsmitarbeiter sowie ein großer Sozialraum mit direktem Zugang zum Innenhof im Untergeschoss. Auf der gleichen Ebene sind Umkleide- und Waschräume mit fast 400 Spinden, Sanitäräume und Kleider-trocknungsschränke für die Belegschaft untergebracht.

Dieser Bereich ist durch eine Art Schleuse von außen zugänglich, damit die Mitarbeiter nach der Arbeit direkt zu den Umkleiden kommen, ohne durch den Haupteingang zu müssen. Denn der Neubau dient den Mitarbeitern der Stadtreinigung, des Bereichs Straßen und Kanal, des Forstes und der Baumkontrolle als Stützpunkt. Insgesamt wer-

den laut Stadtverwaltung im Neubau rund 90 Beschäftigte der Technischen Betriebe tätig sein. Deren Leiterin, Brigitte Majer, bezeichnete den Neubau an der Plittersdorfer Straße als das „zentrale Herz“ des Fachbereichs.

Im zweiten Gebäudeteil befinden sich Werkstätten für Maler-, Schreiner- und Elektrikerarbeiten sowie großflächige Lageräume. In denen werden beispielsweise Materialien für Straßenreinigung, die Straßen- und Kanalunterhaltung und Geräte für Spielplätze aufbewahrt. Auch die Hütten für den Rastatter Weihnachtsmarkt haben dort ihr Sommerquartier.

Die neue Zentrale der Technischen Betriebe beschäftigt Stadtverwaltung und Gemeinderat schon mehr als ein Jahrzehnt. 2010

waren am bisherigen Gebäude in der benachbarten Platanenstraße erhebliche Baumängel festgestellt worden.

Die Stadt gab daraufhin eine Machbarkeitsstudie in Auftrag. Diese empfahl nicht nur einen Neubau als Ersatz, sondern auch eine komplette bauliche Neustrukturierung des Fachbereichs. Ziel war, die bisher auf verschiedene Standorte verteilten Arbeitsbereiche der Technischen Betriebe möglichst an einem Standort zu konzentrieren und dadurch Arbeitsabläufe zu optimieren. Des-

*„Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verrichten täglich wichtige, aber auch körperlich anspruchsvolle Arbeiten zum Wohle der Stadt Rastatt.“*

Raphael Knoth, Bürgermeister der Stadt Rastatt

halb soll auch die Stadtgärtnerei auf das Bauhofgelände umziehen und weitere Werkstätten auf dem Areal neu errichtet werden. Dies soll in weiteren Bauabschnitten erfolgen (siehe Beitrag rechts oben). Die Machbarkeitsstudie wurde der Stadt 2012 vorgelegt, doch es dauerte noch einmal sechs Jahre, bis das Projekt in die Umsetzung gehen konnte. Das sei zum einen auf die aufwendige Planung zurückzuführen, zum anderem darauf, dass sich die Stadt 2017 von dem bis dahin beauftragten Architekturbüro getrennt hatte, wie es in einer Mitteilung der Stadt zur offiziellen Übergabe heißt.

2018 wurde mit dem Bau neuer Silos für Streusalz auf dem Bauhofgelände begonnen. Nachdem im März 2019 die alten Gebäude abgerissen

worden waren, folgte im Juli 2019 der Spatenstich.

Klaus Krug und sein Team vom Rastatter Architekturbüro DU plus, die inzwischen für das Projekt zuständig sind, haben ein zweistöckiges Gebäude konzipiert. Das Sockelgeschoss wurde aus Betonfertigteilen errichtet, die Fassade des oberen Stockwerks überwiegend aus Holz.

**Lob von Baustellenbesuchern für die Architektur**

Die Kombination und der Entwurf kommt bei Bürgern und Kommunalpolitikern gut an. Bei einer Baustellenbegehung, die im vergangenen Herbst wegen der Corona-Pandemie das geplante Richtfest ersetzte, wurde die Großzügigkeit der Räume, die Helligkeit und die warme Atmosphäre durch großflächig verwendete Holzelemente gelobt.

**Stadtgärtnerei wird auch an den Hauptsitz verlagert**

**RASTATT.** Mit dem jetzt fertiggestellten Werkstatt-, Sozial- und Verwaltungsgebäude ist die bauliche Neuaufstellung der Technischen Betriebe Rastatt noch nicht abgeschlossen. In den kommenden Jahren soll auf dem Gelände an der Plittersdorfer Straße eine Kfz-Werkstatt neu gebaut werden. Zudem soll der Bereich Grünflächen einschließlich der Stadtgärtnerei an diesem Standort integriert werden. Derzeit ist die Stadtgärtnerei noch etwa einen Kilometer entfernt untergebracht.

Wann die nächsten Bauabschnitte starten, könne man derzeit noch nicht sicher sagen, erklärte eine Stadtsprecherin. Denn das hänge zum einen von den Planungen für die Landesgartenschau ab, die 2036 in Rastatt stattfinden soll. Zum anderen müsse zunächst die Kernstadt-Feuerwehr an einen neuen Standort verlagert werden, weil auf deren Areal zusätzliche Bereiche der Technischen Betriebe angesiedelt werden sollen.

Der Rastatter Gemeinderat hatte Ende März einen Grundsatzbeschluss für einen Neubau der Feuerwehr an einem anderen Standort im Norden der Innenstadt gefasst. Dies sei im Vergleich zu einer Sanierung des Gebäudes wirtschaftlicher. Zudem muss dann kein Interimsstandort für die Feuerwehr gefunden werden. (jüs)

**Daten und Fakten**

- Maßnahme:** Neubau von Verwaltung und Werkstätten der Technischen Betriebe Rastatt
- Bauherr:** Stadt Rastatt
- Bauzeit:** 7/2019 bis 6/2021
- Kosten:** 14,2 Millionen Euro
- Architekten:** DU plus Architekten, Rastatt
- Nutzfläche:** rund 3800 Quadratmeter
- Besonderheiten:** Photovoltaikanlage mit 40 KW Nennleistung, begrünte Dachfläche mit Nistmöglichkeiten

## Stadt setzt mit heimischem Holz und Dachbegrünung auf Nachhaltigkeit

Für Mauersegler und Fledermäuse wurden Nistkästen im Neubau eingepflanzt

**RASTATT.** Mit dem Neubau für die Technischen Betriebe will die Stadt Rastatt auch ein Zeichen für nachhaltiges Bauen setzen. So ist die Hälfte des Gebäudekomplexes ein Holzbau, also aus einem nachwachsenden Rohstoff. Das verwendete Nadelholz stamme ausschließlich aus heimischen Wäldern, betont eine Stadtsprecherin.

Das Dach des Bauwerks wurde begrünt und mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet. Diese hat eine Nennleistung von 40 Kilowatt. Unterhalb des Dachs wurden Nistkä-

sten für Fledermäuse und Mauersegler angebracht.

Bei der Wärmeversorgung des Neubaus will die Stadt in den nächsten Jahren noch nachbessern. Derzeit werde der neue Hauptsitz der Technischen Betriebe noch mit Erdgas beheizt, so die Stadtsprecherin. Doch längerfristig solle das Gebäude an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Rastatt angeschlossen werden. Das muss allerdings erst noch entsprechend ausgebaut werden.

Bei Planung und Bau sollten zudem die Eingriffe in die Natur so ge-

ring wie möglich gehalten werden. „Wir haben uns bei den Planungen bemüht, so viele Bäume wie möglich stehen zu lassen“, erklärte der zuständige Architekt, Klaus Krug vom Büro „DU plus“ aus Rastatt. Und für die, die gefällt werden mussten, um Platz für den Neubau zu schaffen, würden Ersatzbäume gepflanzt.

So sollen die rund 50 Parkplätze und Fahrradstellplätze für Mitarbeiter und Besucher üppig begrünt werden. Die Außenanlagen werden aber ebenso wie der Innenhof erst im Spätsommer fertig. (jüs)



Holz ist neben Beton der Baustoff, der den Neubau für die Technischen Betriebe in Rastatt prägt.

Sie haben ein Bauvorhaben. Wir machen die **Broschüre** dazu.

[www.staatsanzeiger.de/printmedien](http://www.staatsanzeiger.de/printmedien)

**HARTWICH ISOLIEROTECHNIK** ...Meisterbetrieb seit 1995!

- Blechbearbeitung
- Dämmung von:
  - Industrieisolierung
  - Anlagen, Prozessleitungen, Behältern, Rohrleitungen im Wohnungs- und Gewerbebau
  - Brandschutz

Inh. Ralf Hartwich Fleckensteinstr. 4 76275 Ettlingen  
Tel.: 0 72 43 - 94 54 47 E-Mail: [info@hartwich-iso.de](mailto:info@hartwich-iso.de)  
[www.hartwich-iso.de](http://www.hartwich-iso.de)

Ottostraße 3  
76275 Ettlingen  
Eilmendinger Straße 23  
76227 Karlsruhe  
Tel.: 0721 / 400 89 - 0  
Fax: 0721 / 400 89 - 22  
[info@ibo-ing.de](mailto:info@ibo-ing.de)  
[www.ibo-ing.de](http://www.ibo-ing.de)

**IBO**  
Beratende Ingenieure  
PartG mbB

**IBO Döbbelin · Bansbach**  
Beratende Ingenieure PartG mbB  
Ingenieurbüro für Bodenmechanik, Grundbau, Geo- und Umwelttechnik

- Tiefbau
- Bauleitplanung
- Friedhofsplanung
- Industriebau
- Gutachten
- Baustatik
- Gewässerbau
- Freianlagen
- Straßenbau

**BAUMEISTER INGENIEURBÜRO**  
Baumeister Ingenieurbüro GmbH  
Marktplatz 3 · 76547 Sinzheim  
07221 - 504 83-0  
[post@baum-ing.de](mailto:post@baum-ing.de) · [www.baum-ing.de](http://www.baum-ing.de)